

verficht auf seine Hilfe gegeben. Erhöht wurde die kirchliche Feier durch den Vortrag des 19. Psalm aus Haydns Schöpfung. Die Wirkung dieses herrlichen Gesanges wäre jedenfalls noch größer gewesen, wenn das mit Gefühl und guter Aussprache gesungene Solo vom Chöre nicht überläutet worden wäre.

— Auch in Maxen wurde heute Erntedankfest gefeiert. Das überaus festlich geschmückte Gotteshaus hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt. Selbst die Gänge im Schiff waren mit Zuhörern besetzt. Und gewiß hat Niemand es bereut, den Gottesdienst besucht zu haben, denn in gewaltigen, wahrhaft warm empfundenen Worten legte Herr Pastor Voß die Bedeutung des Erntefestes dar. Anschließend an Philippi 4, 6 behandelte er das Thema: „Unser Erntedankfest, ein köstliches Freudenfest,“ denn es ist 1. ein Friedensfest mit der Großmacht der Sorge, 2. ein Ruhmesfest für den Grosherrn, unsern Gott, 3. ein Dankfest für uns, da wir kamen mit Bitten, Flehen und Danken. Zur Erhöhung der Feier trug auch eine vom Herrn Kirchschullehrer Behr komponirte Kantate: „Dankend erheben wir die Hände“, mit tiefem Verständniß vom gemischten Chor gesungen, bei.

4 **Possendorf.** Am vergangenen Freitag wurde der Bergzimmerling J. A. Hermann, dessen Unglücksfall wir in der letzten Nummer anzeigten, auf hiesigem Friedhof beerdigt. Es war ein imposanter Leichenzug, welcher sich durch unsern Ort bewegte. Boran schritt das uniformirte Bergmusikchor, dann folgte eine stattliche Anzahl Kameraden und die Vorgesetzten des Verstorbenen. Am Grabe hielt Herr Dialonus Kadler die, alle Herzen mächtig ergreifende Rede. Zu diesem Unglücksfall bemerkten wir noch, daß der Vater und Bruder des Verbliebenen am 2. August 1869 im „Segen-Gottesgächte“ am Windberge durch schlagende Wetter mit umkamen.

— Der Ausschuß der hiesigen Ortskrankenkasse, zu der noch die Ortschaften Hänichen, Wilmsdorf und Börnchen gehören, wählte zum Vorsitzenden Herrn Postagent Alexander Stecher, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Maurer Hermann Wüttner und zum Kassirer Herrn Gemeinde-Vorstand Karl Sommerseh, sämmtlich von hier. Zu den Ausschußmitgliedern gehören noch: Gutsbesitzer S. Wöhme in Börnchen für die Arbeitgeber; Maurer S. Wüttner und Braugehilfe Richter in Possendorf, Wöttcher A. Wirtgen in Wilmsdorf und Wirtschaftsbesitzer E. Schumann in Börnchen für die Arbeitnehmer.

— Die prächtige Witterung, welche sich die letzten Tage verfloßener Woche einstellte, kam den Herren Dekanomen bei ihrer Grummeternte recht zu statten, so daß dieselbe in hiesiger Umgegend als ziemlich beendet betrachtet werden kann. Der diesjährige Ertrag ist ein günstiger.

— Nächsten Sonntag wird in hiesiger Parochie das Erntedankfest abgehalten. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr.

**Dresden.** Der vom Landeskulturrath aufgestellten allgemeinen Uebersicht über den Saatenstand im Königreiche Sachsen im Monat August zufolge zeichnete sich, mit Ausnahme einiger Bezirke der Kreishauptmannschaft Leipzig und der Gegend von Kamenz, wo Trockenheit vorherrschend war, der August durch regnerische Witterung mit viel zu niedriger Temperatur aus. In Folge dessen wurde die Ernte sehr verzögert und da, wo sie begonnen werden konnte, sehr erschwert; nur in den Sandgegenden ist dieselbe gut eingebracht worden. Im oberen Erzgebirge und Vogtlande steht zum Theil noch Winterroggen auf dem Halm, während die Haferernte in vielen Bezirken des Flachlandes am Schlusse des Monats noch nicht beendet war. Der Ertrag im Weizen ist meist zufriedenstellend, doch zeigt sich vielfach Brand. Roggen bleibt in der Schockzahl fast allenthalben noch hinter den gehegten Erwartungen zurück. Die Schüttung ist zwar eine vorzügliche und die Beschaffenheit des Kornes meist eine ausgezeichnete, doch wird hierdurch der Ausfall in der Gesammtmenge nicht gedeckt. Bessere Ergebnisse liefert die Sommerung bei schöner Schüttung und gutem Korn. Die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte haben sich zum Theil sehr verschlechtert und nur aus den Sandgegenden lauten die Berichte etwas günstiger. Die anhaltend regnerische Witterung hat fast allerwärts die Kartoffelfäule zur Folge gehabt, während wieder in einzelnen Gegenden der Leipziger Kreishauptmannschaft und bei Kamenz durch die Trockenheit das Wachsthum derselben gehemmt wurde. Die Grummeternte, welche zumeist beendet ist, lieferte nur geringen Ertrag. Der Stoppelflee steht mit wenig Ausnahmen sehr schön, doch thut auch hier mehr Wärme noth. Die junge Kappsaat ist allerwärts schön aufgegangen, doch hat sich in mehreren Bezirken ihr Hauptfeind, der Erbsfloh, bereits wieder eingestellt. Auch die Mäuseplage tritt vereinzelt auf, und zwar in der Döblicher, Leisniger und Tauchaer Gegend in bedeutendem Umfange.

— Erheblich höher, als die Stiftungen für kirch-

liche Zwecke und für innere Mission, über welche vor Kurzem berichtet wurde, sind diejenigen Stiftungen, welche in der Zeit von Juli 1887 bis dahin 1888 für Armenzwecke gemacht worden sind. Nach sorgfältigen Aufzeichnungen des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“ belaufen sich dieselben auf 938,142 M. Aus der langen Reihe dieser Zeugnisse hochherziger Freigebigkeiten seien als besonders bemerkenswerth folgende hervorgehoben: 36,000 M. erhielt die Stadt Treuen im Vogtlande von ihrem Ehrenbürger Teubert, 100,000 M. das Bürgerhospital zu Dresden aus den reichen Vermächtnissen des vormaligen Besitzers des Eisenwerkes Pfeilhammer S. Vorst, allerdings erst nach 50, bez. 90 Jahren je zur Hälfte zahlbar, 80,000 M. erhielt die Stadt Zwickau als Vermächtniß des Grafen v. Vose, mit der Bestimmung der Zinserträge für arme Vergleute und deren Hinterlassene; 200,000 M. wurden der Stadt Leipzig für Armenzwecke, 60,000 M. dem dortigen Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen durch leghwillige Vertüfung des Hofraths Petsche überwiesen; 70,000 M. kamen aus dem Nachlasse des Commerzienraths Gölbner in Verbau den dortigen Armen zu Gute; 50,000 M. spendete E. G. v. Hoffmann in England zum neuen Kinderkrankenhaus in Leipzig; 5000 M. bestimmte der Spielwarenverleger Wagner in Grünhainichen zu einem „Emilienstift“ für Krankenpflege. Für ihre Arbeiter, namentlich deren Altersversorgungskassen, stifteten 15,000 M. die Firma Dietl in Wiltau (bereits früher 40,000 M.), 20,000 M. die Webwaarenfabrik Winkler u. Sohn, durch die Mutter des Besitzers, des Commerzienraths Hartmann. Aus Chemnitz sind zu nennen die Albert Bonitzstiftung im Betrage von 5000 M., bei der Wittwen- und Waisenkasse des dortigen Unterstützungsvereins für Kaufleute, von der im Juli 1887 verstorbenen Frau Ida verw. Bonitz; ferner die Ernst Otto Clausische Reichstagswahlstiftung im Betrag von rund 31,000 M., als Stiftung für Arbeiter zum Gebrauch sächsischer und böhmischer Bäder; 5000 M. vom Kaufmann Ferd. Waldau, deren Zinsen am Geburtstag Kaiser Wilhelm's I. an Arbeiter des Geschäfts vertheilt werden sollen; 5000 M. von demselben zur Erweiterung des dortigen Georgenhospitals.

— Von Sonnabend, den 15. September, trat für die Beamten und Arbeiter der sächsischen Staatsbahnen ein neuer Dienstplan in Kraft. Nach demselben darf unter keiner Bedingung die Dauer eines Tageswerkes länger als 16 Stunden inkl. Frühstück, Mittag- und Abendbrodpause währen, und nach einem vollendeten, zu 12 Arbeitsstunden gerechneten Tageswerk muß dem Bediensteten eine Ruhepause von mindestens 8 vollen Stunden gewährt werden. Die von manchen Arbeitern so gern geleisteten zahlreichen Ueberstunden, welche extra vergütet wurden, werden dadurch auf ein bescheidenes Maß reduziert.

**Freiberg.** Die vielseitigen Verdienste, welche sich Kreissekretär Münzner hier nicht nur als Leiter der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule, sondern auch durch seine zahlreichen gediegenen Vorträge und belehrenden Anregungen in vielen landwirtschaftlichen Vereinen erworben hatte, ließen es lebhaft bedauern, daß er durch Berufung nach Dresden am 1. Oktober d. J. als Direktor der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung seinem hiesigen Wirkungskreise entzogen werden sollte. Wie schon an maßgebender Stelle die Leistungen dieses um die Verbreitung nützlicher Kenntnisse unter den Landwirthen hochverdienten Beamten gewürdigt werden, beweist die hier eingetrossene Nachricht, daß das königl. Ministerium ihn veranlaßte, auf die ihm zugeordnete Direktorstelle zu verzichten und dafür an Stelle des kürzlich verstorbenen Regierungsrathes Dietrich als Hülfсарbeiter in das kgl. Ministerium zu treten, wo seine auf landwirtschaftlichem Gebiete erworbenen reichen Erfahrungen sicher die geeignetste Verwendung finden werden.

**Freiberg.** In Sachen von Sparkasseneinlagen erläßt die hiesige kgl. Amtshauptmannschaft folgende Bekanntmachung: Obgleich mittelst Erlasses vom 4. April 1883 in Nachgebung einer Verordnung des königl. Ministeriums des Innern die Sparkassenverwaltungen des Bezirkes angewiesen worden sind, sich der Annahme von Sparkasseneinlagen, welche entweder den statutenmäßigen Höchstbetrag oder bei einem und demselben Einleger das statutenmäßige Höchstkontto, sei es mit einem oder mehreren Einlegebüchern zusammen, überschreiten, strengstens zu enthalten, hat sich doch bei den Revisionen einzelner Sparkassen gezeigt, daß den einschlagenden Statutenbestimmungen nach wie vor entgegengehandelt wird. Die königliche Amtshauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, zur Kenntniß der mit der Verwaltung oder der Beaufsichtigung der Gemeindeparkassen des Bezirkes betrauten Organe zu bringen, daß in Zukunft derartige Statutenwidrigkeiten an ihnen mit Ordnungsstrafen bis zu 100 M. werden geahndet werden; die Einleger aber will man in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam zu machen nicht

verfehlen, daß nach den bestätigten Sparkassenordnungen lediglich die regulativmäßig erfolgten Einlagen von den Gewähr leistenden Gemeinden zu vertreten sind.

**Zwickau.** Die augenblickliche Preissteigerung des Getreides haben sich die Zwickauer Bäcker zu Ruße gemacht. Innerhalb der letzten Tage ist dort der Preis für ein Sechspfundsbrod von 60 auf 70 Pfennige, also um 10 Pfennige gesteigert worden. Diese von der Zwickauer Bäckerinnung beschlossene gewaltige Preissteigerung kann schwerlich im Verhältniß zum Preisausschlag des Roggens stehen.

**Sebitz.** Unaufhörlich arbeitet die deutsche und besonders auch die sächsische Fabrikation künstlicher Blumen daran, durch Verfertigen immer neuer Muster nicht bloß dem inländischen Bedarf zu entsprechen, sondern auch den ausländischen Markt immer mehr zu erobern. In ersterer Hinsicht ist freilich die Mode bisher wenig zur Herbeiführung eines größeren Konsums günstig gewesen, und das hat naturgemäß seine Rückwirkung auf die Fabrikation gehabt; neuerdings aber sind die Aussichten bei Weitem bessere geworden, und namentlich dürfte der sinnreiche Schmuck der Ballkleider mit den prächtigsten künstlichen Blumen der gesammten Industrie zu Gute kommen. Im Auslande bricht sich das deutsche Produkt mit immer größerem Erfolge Bahn, und zwar aus dem Grunde, weil es bei gleich schöner Ausstattung den Vorzug hat, erheblich billiger zu sein.

**Leipzig.** Die 4. Klasse der 114. kgl. sächs. Landeslotterie wird am 1. und 2. Oktober gezogen. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 22. September zu geschehen.

— Von den Aktionären der Leipziger Diskontogesellschaft, welche dem angebotenen Vergleichsvorschlag des Aufsichtsrathes beigetreten sind, ist die Einhebung der Vergleichssumme bereits in solchem Umfange bemerkt worden, daß schon über 20,000 Stück Aktien bei der hiesigen Allgemeinen deutschen Kreditbank (also volle zwei Drittel) gegen Auszahlung der darauf entfallenden Abfindungsquote eingeliefert wurden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Vermählung der Schwester des Kaisers, Prinzessin Sophie, mit dem Kronprinzen von Griechenland wird nicht vor dem Frühjahr stattfinden. Bei derselben dürften alle Mitglieder des preussischen, griechischen und dänischen Hofes anwesend sein, sogar, wenn die Unterhandlungen zu günstigem Abschluß führen, auch die Herzogin von Cumberland.

— Nach Ablauf der Hoftrauer am Kaiser Friedrich wird auf Befehl Kaiser Wilhelms noch bis zum 15. Juni nächsten Jahres Familientrauer getragen.

— Die deutschen Postwertzeichen sollen, wie ein Berliner Blatt zu berichten weiß, in nächster Zeit eine vollständige Umänderung erfahren. Die neu einzuführenden Postwertzeichen sollen sich durch größere Einfachheit und Billigkeit von den bisherigen unterscheiden.

— In überaus anerkennender Weise hat der Kaiser in Wilhelmshafen der Leistungen der deutschen Marine gedacht und dies wird für die letztere nur ein Sporn zu weiteren Anstrengungen sein. Diese seine Anerkennung legte der allerhöchste Kriegsherr in dem von ihm im Wilhelmshafener Marine-Kasino auf die deutsche Flotte ausgebrachten Trinkspruch nieder. Im Eingange desselben erinnerte der erlauchte Redner an seine letzte Anwesenheit in Wilhelmshafen und an die inzwischen eingetretenen erschütternden Ereignisse, wobei er zugleich der Grundsteinlegung des Nordostsee-Kanals gedachte, als des Anlasses, aus welchem sein kaiserlicher Großvater zum letzten Male inmitten der Marine geweiht habe, welcher Tag von dem hochseligen Kaiser als ein solcher bezeichnet worden sei, den er nicht aus dem Leben gestrichen wissen wollte. Im Anschlusse hieran drückte der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Flotte in Kiel wie in Wilhelmshafen aus und erklärte, Deutschland besäße ein vortreffliches Material für den Flottendienst. Alsdann wandte er sich speziell an die ihn umgebenden Marine-Offiziere und betonte, wie ihr Dienst sehr anstrengend, aber auch von besonderer Wichtigkeit sei und ein solcher Dienst bilde die beste Schule für die jungen Offiziere; mit Worten des größten Vertrauens auf die weitere Entwicklung und das gesammte künftige Wirken der vaterländischen Marine schloß der Kaiser seinen mit Begelsterung aufgenommenen Trinkspruch.

**Hamburg.** Der bevorstehende Zollanschluß Hamburgs macht sich auf allen Gebieten des Handels geltend. In den letzten Wochen wurden von zollinländischen Manufakturisten von den Hamburger Lagern für 6—7 Millionen Mark fremdländische Stoffe, als Tuche, Seidenzeuge, Cheviots und dergleichen angekauft, welche die Inhaber zu reduirtem Preise abgeben, um die hohen Zollausslagen bei der Nachversteuerung zu sparen. — Verschiedene englische Häuser